

M|1 Steigender Fleischkonsum

Nach Schätzungen der Vereinten Nationen wird die Weltbevölkerung bis zum Jahr 2050 von heute etwa 7,6 Milliarden auf 9,2 Milliarden Menschen ansteigen. Durch steigende Einkommen und eine wachsende Mittelschicht – gerade in Entwicklungsländern – wird aufgrund der zunehmenden Kaufkraft

auch die Nachfrage nach Lebensmitteln und insbesondere nach Fleisch, als tierische Proteinquelle, ansteigen (siehe Tab. 1). Um den Hunger nach Fleisch zu stillen, werden alleine in Deutschland schon heute täglich mehr als zwei Millionen Tiere geschlachtet.

	1965	1975	1985	1995	1998	2015	2030	2050
Welt	24,2	27,4	30,7	34,6	36,4	41,3	45,3	49,0
Industrieländer	61,5	73,5	80,7	86,2	88,2	95,7	100,1	–
Schwellenländer	42,5	60,0	65,8	50,5	46,2	53,8	60,7	–
Entwicklungsländer	10,2	11,4	15,5	22,7	25,5	31,6	36,7	42,0
– Sub-Sahara Afrika	9,9	9,6	10,2	9,3	9,4	10,9	13,4	16,0
– Naher Osten/ Nordafrika	11,9	13,8	20,4	19,7	21,2	28,6	35,0	38,5
– Lateinamerika (mit Karibik)	31,7	35,6	39,7	50,1	53,8	65,3	76,6	84,0
– Süd-Asien (mit Indien)	3,9	3,9	4,4	5,4	5,3	7,6	11,7	18,0
– Ost-Asien	8,7	10,0	16,9	31,7	37,7	50,0	58,5	71,1

Tab. 1: Entwicklung des weltweiten Fleischkonsums (kg/Kopf/Jahr) inkl. Schaf-, Ziegen-, Geflügel-, Schweine- und Rindfleisch

Daten: Alexandratos, N. u. Bruinsma, J.: World Agriculture Towards 2030/2050. Rom 2012

M|2 Folgen der Nutztierhaltung für die Umwelt

Die industrielle Tierhaltung ist mit Abstand der größte Verursacher von Landnutzungsänderungen: Insgesamt werden weltweit 70 % aller landwirtschaftlichen Flächen und 30 % der gesamten Landfläche unseres Planeten als Weideflächen und zur Futtermittelproduktion genutzt. Diese Landnutzungsänderungen werden als Hauptursache für den Verlust der Artenvielfalt angesehen.

Die Nutztierhaltung trägt auch maßgeblich zur Emission von Treibhausgasen bei, wie von Methan (CH₄) oder Lachgas (N₂O). Methan hat ein 23-fach so hohes, Lachgas sogar ein 296-fach so hohes Treibhausgaspotenzial wie Kohlenstoffdioxid (CO₂). Insgesamt ist die Nutztierhaltung verantwortlich für 37 % der vom Menschen verursachten Methan- und 65 % der anthropogenen Lachgas-Emissionen. Damit ist der Tierhaltungssektor verantwortlich für 18 % der globalen Treibhausgasemissionen und trägt wesentlich zum Klimawandel bei, mehr sogar

als der Transportsektor. Methan entsteht vor allem während des Verdauungsvorgangs bei Wiederkäuern (z. B. Rinder und Schafe) sowie bei der Lagerung von Wirtschaftsdünger (Mist und Gülle) und wird spätestens bei der Ausbringung auf die Felder freigesetzt. Hierdurch kommt es auch zu einer übermäßigen Belastung von biogeochemischen Stoffkreisläufen mit Stickstoff- und Phosphorverbindungen. Zudem sind Nutztierbestände die Hauptquelle für 64 % der anthropogenen Ammoniak-Emissionen (NH₃). Ammoniak ist ein Luftschadstoff, der bei der Schweinehaltung direkt im Stall entsteht. Er reagiert in der Atmosphäre mit anderen Stoffen und trägt als saurer Regen erheblich zur Versauerung und Eutrophierung (Nährstoffanreicherung) unserer Land- und Wasserökosysteme bei. Außerdem macht der Tierhaltungssektor mehr als 8 % des weltweiten Wasserverbrauchs des Menschen aus und trägt so zu einer Übernutzung unserer Süßwasserressourcen bei.

AUFGABEN

- 1 Vergleiche die Entwicklungen des Fleischkonsums zwischen Industrie- und Entwicklungsländern mithilfe der Daten aus M 1, indem du ein Liniendiagramm erstellst. Fasse die wesentlichen Trends in eigenen Worten zusammen.
- 2 Die Produktion von Fleisch hat viele negative Folgen für die Umwelt (M2). Beschreibe drei der Auswirkungen in deinen eigenen Worten.

- 3 Differenzierungsaufgabe: Nenne mithilfe des Films neben den ökologischen auch soziale und wirtschaftliche Folgen des globalen Fleischkonsums.
Video zum Thema „Fleischkonsum und seine Folgen für die Umwelt“: WissensWerte Erklärfilm (2014). Fleisch und Nachhaltigkeit. Dauer: 7:38 Minuten. Verfügbar unter: www.youtube.com/watch?v=Zl4lxEFtUGM&t=2s